

STADTWERKE ZEITUNG

MOBILES

Gas geben ohne „Sprit“ – Es wird Zeit für Erdgasautos

Seite 2



REGIONALES

Wie lange bleibt der alte Wasserturm noch bestehen?

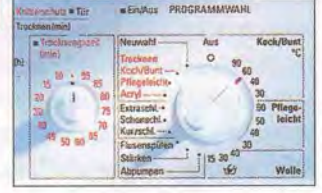
Seiten 4/5



SAUBERES

Waschmaschinen im Test – Energieverbrauch, Schleuderleistung, Sondergrößen

Seite 6



Herausgegeben für Kunden von Stadtwerken im Land Brandenburg: Belzig • Bernau • Cottbus • Finsterwalde • Forst • Luckenwalde • Lübben • Premnitz • Prenzlau • Zehdenick

Gemeinsames Energiekonzept für Premnitz

Die Stadtwerke als stabiler und verlässlicher Partner für die Kommune

Premnitz gehört zu den Orten in Brandenburg, die immer wieder in den Nachrichten auftauchen. Erinnert sei nur an die Insolvenzen der Märkischen Feuer und des Kraftwerkes.



Trotz aller Probleme bestehen Hoffnungszeichen: Prefil hatte einen guten Verkaufsstart, die Polyesterproduktion ist zu Jahresbeginn neu an; Chancen für den wirtschaftlichen Standort, Chancen dann auch für die Stadt.

Eine Standort-Energiekonferenz hat im Vorjahr in einem gemeinsamen Energiekonzept den Schwerpunkt der künftigen Arbeit festgeschrieben: Sicherung der Wärmeversorgung am Industriestandort und in der Stadt selbst. Eine Aufgabe, für die das Kraftwerk die Stadtwerke und alle potenziellen Kunden als wichtige Partner sieht. Herzstück

Aus großer Höhe sind die Probleme, mit denen die Stadt Premnitz und die dort ansässigen Unternehmen zu kämpfen haben, nicht zu erkennen.

ist die Polyamidanlage, der Energieerzeuger. Die Stadtwerke gehören ebenfalls mit ihren zwei neuerrichteten Spitzenheizkraftwerken dazu. Das Potsdamer Wirtschaftsministerium, das mehrmals bekundet hat, den Standort Premnitz zu erhalten, ist bereit, die weiterentwickelten Konzepte zu unterstützen.

In diesem Energieverbund liefert das Kraftwerk Dampf an die Stadtwerke für die Versorgung der Kunden mit Fernwärme. Die Beteiligten an dem Energieverbund haben Interesse, dass dieser Verbund stabilisiert wird und effektiv arbeitet, jeder von ihnen muss dazu seinen Beitrag leisten und profitiert dann von günstigen Preisen. Deshalb werden

auch die Ereignisse vom Vorjahr – die Insolvenzen mit ihren Folgen – genau beobachtet. Denn ein Ausbruch eines Partners in diesem Verbund bringt Nachteile für alle. Hierbei kann man das Kraftwerk als ein Herzstück betrachten. Alle nehmen Wärme vom Kraftwerk ab, das quasi die lebenswichtige Nabelschnur für alle Aktivitäten ist. Die Stadt-

werke wissen das ganz genau, weil sie die Versorgungssicherheit für die Stadt garantieren. Zu diesem Versprechen stehen sie. Sie haben ihre „Schularbeiten“ erledigt: Seit Ende Februar sind zwei Heizstationen in den Wohngebieten betriebsbereit, die in den Energieverbund einbezogen werden. Dampf wird aber auch weiterhin vom Kraftwerk bezogen.



Wer kennt nicht den Osterspaziergang, den uns einst Herr Goethe bescherte, oder das Osterwasser, welches, von jungen Mädchen bei Tagesanbruch geholt (Foto), Schönheit und Gesundheit verspricht. Alte und neue Osterbräuche gehören zu dem Fest wie Lambraten und verzierte Eier. Die Redaktion der Stadtwerke



Zeitung wünscht allen Lesern erholsame Ostertage. Und sollten Sie für Ihren Osterspaziergang noch einen Tipp brauchen, haben wir auf der Seite 3 einiges Österliches zu bieten.



Handelsblatt

Steht Yello mit 350 Millionen Euro Verlust vor dem Aus?

Einen Verlust von sage und schreibe 350 Millionen Euro hat der Billigstromanbieter Yello in den letzten zwei Jahren „erwirtschaftet“, analysierte kürzlich das Handelsblatt, Deutschlands führende Wirtschafts- und Finanzzeitung. Man habe zwar bei Yello millionenschwere Werbekampagnen gefahren, aber wohl nicht genügend Kunden damit gewonnen. Das Schwindel erregende Manko wird auch durch noch so aggressives Marketing kaum auszugleichen sein, denn nach zwei Preiserhöhungen in der Stromsparte hat jetzt

das Kölner Unternehmen kaum mehr zu bieten als die nette Werbeidee. Das Handelsblatt fragt abschließend, wie lange die Konzernmutter Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) „den hohen Yelloverlust noch tragen wird“? Fraglich bleibt auch, ob Yello mit diesem angeschlagenen Image durch die neuen Offerten zum Telefonieren oder zur Riesterrate noch zu retten sein wird, denn welcher Kunde wird auch nur einen Cent in ein Unternehmen investieren, dessen Zukunft so ungewiss ist...



Umschalten und Gas geben. So einfach lässt sich schon heute Erdgas als alternativer Kraftstoff für Autos nutzen. Erdgas ist nicht nur umweltschonender, sondern auch preisgünstiger als Benzin. Außerdem werden für die Anschaffung neuer Wagen oder die Umrüstung beträchtliche Fördermittel bereitgestellt. Hinzu kommen die Angebote örtlicher und regionaler Energieversorger, die den potenziellen Käufern bis zu 2.500 Euro gutschreiben, entweder als finanziellen Zuschuss oder in Form von Tankgutscheinen. Anlass für die SWZ, einmal auf einer ganzen Seite das Wichtigste rund ums Erdgasauto zusammenzutragen.

Gas geben – ohne „Sprit“

TEST

Fiats Kompakt-Van Bipower

SWZ hat für Sie den Multipla Bipower von Fiat getestet und im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“, wie funktional und alltagstauglich Erdgasfahrzeuge heute schon sind. Anfangs bedarf es einiger Gewöhnung, doch das gibt sich, wenn der Wagen erst rollt. Das Fahrverhalten entspricht dem anderer Benzin- oder Diesel-Modelle dieser Baureihe: Der Bipower nimmt willig Gas an, beschleunigt zügig, erreicht auch problemlos die Höchstgeschwindigkeit: 168 km/h bei reinem Benzinverbrauch, 157 km/h im Erdgasbetrieb. Dort ist er auch etwas behäbiger in der Beschleunigung. Doch wer will schon mit dem breiten Sechssitzer einen Kavaliertour hinlegen. Vorteile bietet das Gasfahrzeug im Verbrauch. 6,1 kg Erdgas auf hundert Kilometer, für die gleiche Strecke verbraucht

der Benzinerverbrauch neun Liter Super, in Cents und Euro – 3,72 Euro zu 8,82 Euro. Die Gasflaschen des Bipower sind unterhalb des Fahrgastraumes crashtsicher angeordnet und haben ein Volumen von 26,5 kg. Hinzu kommt ein 38-l-Benzintank. Damit kommt man insgesamt rund 930 Kilometer weit. Das Umschalten von Erdgas auf Benzinbetrieb geschieht problemlos mit einem Schalter im Cockpit. Wenn der Gasdruck auf einen zu niedrigen Wert sinkt (leere

Gasflaschen), wird automatisch auf Benzinbetrieb umgeschaltet. Umweltfreundlich sind Erdgasautos auf jeden Fall, denn jedes erspart bei einer Jahresleistung von 30.000 Kilometern rund 1,2 Tonnen Kohlendioxid. Die CO₂-Emissionen eines Erdgasfahrzeugs liegen um 25 Prozent unter denen eines Benziners. Und was kostet der Spaß? In der einfachen SX-Version genau 19.390 Euro, Sonderausstattungen müssen extra bezahlt werden. Und auch das ist wichtig – Kasko: VK 16, TK 26, Haftpflicht: KH 15. Wartungsintervalle: 20.000 km, Öl- und Filterwechsel: 20.000 km oder alle 18 Monate. *Friedrich von Schleinitz*

Aufwind für Erdgas im Tank

„Fahrzeuge mit Erdgasantrieb befinden sich im Aufwind. Die ökonomischen und ökologischen Vorteile von Erdgas sind so überzeugend, dass es kurz- und mittelfristig als wichtigste Alternative zu den herkömmlichen Treibstoffen Benzin und Diesel gesehen werden muss.“

Haydan Leshel, Vorstand Fiat Automobil AG



Mit dem Multipla Bipower von Fiat steht ein alltagstaugliches bivalentes Fahrzeug zur Verfügung.



Tankstellen: Brandenburg

- 16225 Eberswalde
Bergerstraße 97
- 04910 Elsterwerda
Thiemigstraße 5
- 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Frankfurter Chaussee 68 (B1)
- 15926 Luckau
Am Bahnhof 2
- 14478 Potsdam-Rehbrücke
Zum Heizwerk
- 14727 Premnitz
Friedrich-Engels-Straße 8
- 14776 Schmerzke
Am Piperfenn 5
- 03096 Werben (Cottbus)
Burgerstraße 20
- 15745 Wildau
Chausseestraße 1

Tankstellen: Berlin

- 12057 Neukölln
Karl-Marx-Straße 267
 - 10553 Tiergarten
Sickingenstraße 40–42
 - 10243 Friedrichshain
Holzmarktstraße 37
 - 10829 Schöneberg
Sachsendamm 90
 - 13403 Reinickendorf
Ollenhauerstraße 101
 - 13053 Hohenschönhausen
Rhinststraße 175
 - 12439 Niederschöneweide
Schnellerstraße 20
 - 13089 Heinersdorf
Prenzlauer Promenade 70
- in Betrieb
• im Bau/in Auftrag

Auch mit dem Volvo Bi-Fuel schont man die Umwelt und den Geldbeutel. Die Abbildung zeigt beide Tanksysteme:



Wer baut Erdgasfahrzeuge?

Die Suche nach dem Kraftstoff der Zukunft hat längst begonnen. Alle großen Automobilhersteller richten sich langfristig darauf ein, dass das Benzin-Zeitalter dem Ende entgegengeht. Wasserstoff als Hoffnungsträger liegt noch in weiter Ferne. Eine sinnvolle Ergänzung bietet sich deshalb mit dem Einsatz von Erdgas, das praktisch reines Methan ist. Das ist verfügbar und kann in den heute verwendeten Motoren problemlos verbrannt werden, wenn man sie entsprechend umrüstet.

Neben Fiat gehören zu den Vorreitern auf diesem Gebiet die Unternehmen Ford, Volvo, Opel und VW. Diese Firmen haben monovalente (nur mit Erdgas) wie bivalente (mit Erdgas und Benzinreserve) Fahrzeuge in ihrem Fertigungsprogramm. Volvo bietet den S80 Bi-Fuel und Fiat den Multipla Bipower als Serienfahrzeug an. Daneben gibt es zahlreiche Firmen, die herkömmliche Fahrzeuge umrüsten. In Deutschland fahren gegenwärtig etwas mehr als 12.000 Autos mit dem umweltfreundlichen Treibstoff. Damit liegen wir im weltweiten Vergleich gerade mal auf einem Mittelplatz.

Es wird Zeit für das Gasauto

- Erdgaspreise sind relativ stabil. Bis zum Jahr 2009 ist der derzeit niedrige Steuersatz verbindlich festgelegt.
- Die Mehrkosten für die Anschaffung oder die Umrüstung der Wagen – vor allem im gewerblichen Bereich – sollen nach den Worten von Potsdams Unterstaatssekretär Schmitz-Jersch mit bis zu 50 Prozent gefördert werden.
- Bivalente Fahrzeuge werden steuerlich so veranschlagt wie das vergleichbare Benzinmodell. Monovalente Wagen werden durch den Hersteller oder Umrüster auf der Basis der Zertifizierung in die entsprechende Steuerklasse eingestuft.
- Das Parken von Erdgasfahrzeugen in Tiefgaragen ist in allen Bundesländern ohne gesetzliche Einschränkungen möglich.
- Eine Brand- oder Explosionsgefahr von Erdgasfahrzeugen ist geringer als bei Benzinern oder Dieselaautos: Bei einem Schaden entweicht Erdgas, da es leichter als Luft ist, entweder sofort in die Atmosphäre oder wird durch Notventile kontrolliert verbrannt. Eine schlagartige Explosion ist praktisch ausgeschlossen.
- Die Zahl der Erdgastankstellen in Brandenburg von derzeit neun soll in absehbarer Zeit auf 40 wachsen.

	Multipla Fiat Bipower	Multipla Fiat 100
Kaufpreis	19.175,00 Euro	17.026,00 Euro
Förderung	767,00 Euro	–
Verbrauch	5,8 kg/100 km	8,6 l/100 km
Kraftstoff	0,67 Euro	0,98 Euro
Kosten (20.000 km/Jahr)	852,24 Euro	1.848,56 Euro



Im Zuge der Liberalisierung der europäischen Strommärkte haben sich in verschiedenen Ländern Strombörsen etabliert, die Unternehmen eine Plattform anbieten, auf Großhandelsebene mit hohen Sicherheitsstandards und Risikobegrenzung bzw. -Eliminierung Strom zu kaufen und zu verkaufen.

Eine dieser Strombörsen hat sich in Leipzig etabliert und heißt Leipziger Power Exchange (LPX). Jetzt wird sie sogar mit dem zweiten Stromhandelsplatz in Frankfurt/Main (European Power Exchange EEX) fusionieren, denn entgegen anfänglicher Erwartungen steht die zeitlich früher gestartete LPX besser da als das hessische Pendant. Mit der Fusion entsteht mit etwa 90 Teilnehmern die größte Strombörse Kontinentaleuropas.

Generell können Strombörsen zwei unterschiedliche Märkte anbieten: zum einen den kurzfristigen Spotmarkt, zum anderen den langfristig ausgerichteten Terminmarkt.

Broker unter Strom

Was ist eigentlich eine Strombörse, und was heißt LPX?

Optimierung des Stromhaushaltes am Spotmarkt

Der Spotmarkt der Strombörse ist ein kurzfristiger Markt, an dem Strom für die tatsächliche Lieferung am Folgetag gehandelt wird.

Hat ein Energieerzeuger beispielsweise mehr Strom produziert, als er über abgeschlossene Lieferverträge zu liefern hat, kann er die verbleibende Strommenge an der Börse anbieten. Produziert er weniger, als er zu liefern hat, kann er die restliche Menge an der Börse zukaufen. Ebenso verhält es sich beispielsweise auch mit Produktionsbetrieben. Reichen die langfristig bei einem Energieversorger eingekauften Strommengen nicht aus,

Beispiel eine Maschine aus oder laufen aufgrund geringerer Aufträge nicht alle Maschinen, kann die nun überflüssige Strommenge an der Börse zum Verkauf angeboten werden.

Eine wichtige Handelsgruppe an Strombörsen sind die Stadtwerke, die ebenso wie Stromerzeuger und produzierendes Gewerbe ihren Stromhaushalt durch Kauf und Verkauf kurzfristig optimieren.

Absicherung gegen Strompreisänderungen

Der Strompreis auf der Großhandelsebene unterliegt großen Schwankungen. Die Preise sind dabei unter anderem vom Wetter abhängig. Ist es

oder Überproduktionen sein. Gegen diese Preisänderungen kann man sich langfristig an der Strombörse absichern. Geht man beispielsweise davon aus, dass der Strompreis, den man heute für Stromlieferungen im Monat Oktober 2002 bezahlt, niedriger ist als in einigen Monaten, sichert man sich diesen Preis an der Strombörse, indem man einen sogenannten Kontrakt kauft, in dem der heutige Preis für den Monat Oktober festgeschrieben ist. Sollte der Preis dann wirklich höher sein, zahlt man doch nur den heutigen Preis. Genau umgekehrt ist es, wenn man davon ausgeht, dass der Strompreis sinkt. Entwickelt sich der Strompreis entgegen der eigenen Prognose, kann man diese Kontrakte jederzeit wie-



weil zum Beispiel eine neue Maschine getestet wird oder zusätzlich in Betrieb gegangen ist, kann die dazu benötigte Strommenge an der Börse eingekauft werden. Fällt im gegenteiligen

kalt, wird mehr Energie benötigt, also steigt der Preis. Im Sommer hingegen sind die Preise in der Regel etwas niedriger. Andere Ursachen für Preisänderungen können Kraftwerksausfälle

der verkaufen. Durch bestimmte Sicherheitssysteme an den Strombörsen haben die handelnden Unternehmen keine Risiken. Handel an den Strombörsen hat also nichts mit Zockerei zu tun.

TERMINE

Die schönsten Osterveranstaltungen in Brandenburg

17. März 2002

5. Sorbischer Ostereiermarkt im Sorbischen Kulturzentrum Schleife

23. März 2002

Radwanderung zum Sorbischen Eiermarkt in Neuwiese, ca. 6 Stunden, ca. 50 km, Start 10 Uhr ab Restaurant „Gaumensegel“ Senftenberg, 3 EUR, Kinder frei
Tel.: 035 73/149 90 10

29. März 2002

Radwanderung im Nationalpark „Unteres Odertal“, Motto: „Frühling lässt sein blaues Band“, Start: Besucherzentrum Criewen um 10 Uhr, ca. 3 Stunden, mit Naturwächter Herrn Dreier,
Tel.: 033 32/267 72 00

29. März 2002

Ostereiermarkt mit kleiner Osterausstellung im Niederlausitzer Heimatmuseum

29. März bis 1. April 2002

Mittelalterliches Spektakel auf der Burg Rabenstein, um 10 Uhr, mit Eintritt

29. März bis 1. April 2002

Ostern und Tradition im Freilandmuseum Lehde, 10–18 Uhr, Eintritt: 1 bis 3 EUR

29. März bis 1. April 2002

Osterfest im Wildpark Schorfheide bei Groß Schönebeck

30. März 2002

Aufführung Faust Teil 1 und 2 in Schwedt, mit Osterspaziergang zum Hugonottenpark und Abendessen, 14 Uhr, Eintritt: 45 EUR
Tel.: 033 32/53 81 11

31. März 2002

11. Offene-Eier-Trudelmeisterschaft, ab 11 Uhr, in Zaatze bei Wittstock

ENTDECKT



Der „sagenhafte“ Ort – Blankensee



Etwas abseits von den großen Bundesstraßen 2 und 101 liegt ca. 10 km südwestlich von Ludwigsfelde die kleine Gemeinde Blankensee. Der reizvolle Ort zwischen sanften Hügeln, Seen, Wiesen und Äckern war einmal eine sächsische Enklave und

Ziel für so manchen preußischen Soldaten auf der Flucht vor dem verhassten blauen Waffenrock Friedrich Wilhelms I.

Neben einem schönen sanierten Schlösschen mit Park, in dem einst der kursächsische Amtshauptmann August Christian Johann von Thümen und ab 1902 der Schriftsteller Hermann Sudermann residierten, kann man in dem Fleck-

Fontane faszinierten, als er dem Dorf einen kleinen Absteher auf seinen Wegen entlang der Nuthe widmete. Beeindruckt vom Schloss und vom Park, schrieb Fontane: „Am schönsten gelegen ist das Herrenhaus.“ Doch viel mehr erfahren wir vom Ort nicht, so gefesselt hatten ihn die Histörchen und „wahren Teufelsgeschichten“ um den Herrn von Thümen, dass

Das spannende Museum bietet eine Fülle von Erlebnissen und selbstgebackenen Kuchen.

chen unvermutet einen ansehnlichen Sagenschatz entdecken. Jener Thümen, der mit seinem Namen der Enklave auch die Bezeichnung Thümen-scher Winkel einbrachte, war der Anlass vieler Anekdoten, Geschichten und Sagen, die schon Theodor

hauptsächlich sie in seinen Reisenotizen festgehalten wurden. Heute beherbergt die Gemeinde in ihrem ältesten Wohngebäude ein sehenswertes Bauernmuseum. Das im Jahre 1649 gebaute märkische Mittelflurhaus wurde 1976 bis 1981 umfassend saniert und in den letzten Jahren mit einem neuen Rohrdach komplettiert.

Ins Mittelalter zurückversetzt

Fast möchte man den Duft der Speisen erahnen, die hier in der Schwarzen Küche für die Bewohner zubereitet wurden, geliebt ist bis heute der beißende Geruch nach Rauch, der sich vom Herd und vom rußgeschwärzten Schornstein her verbreitet. Die original eingerichteten Stuben vermitteln einen Eindruck vom Leben im Bauernhaus. Wohnraum, Schlafraum, Altenteilstube und die gut gefüllte Kleiderkammer mit allerlei Handgewebtem lassen uns die Alltagslichkeiten des noch bis 1952 bewohnten Hauses lebendig werden. Im mittleren Geschoss des Bauwerks findet der Besucher interessante Erläuterungen zur Bauweise dieses und anderer Fachwerkbauwerke. Auf dem Dachboden sollte man sich den Blick auf den gut erhaltenen Fachwerkschlot nicht entgehen lassen.



Wer nach Premnitz mit dem Auto kommt, egal aus welcher Richtung, kann den Hinweispfahl nicht übersehen: Zur Erdgastankstelle. Diese Station, die im November vorigen Jahres von den Stadtwerken eingeweiht wurde, präsentiert sich zwar nicht so wirkungsvoll wie die „normale“ Tankstelle an der Hauptstraße. Doch die Pfeile verfehlen ihre Wirkung nicht, „Gastanker“ wissen den Weg dahin. Zwar ist noch kein Andrang in der Friedrich-Engels-Straße festzustellen, doch das Interesse ist gewachsen. Das zeigt



sich in den Stadtwerken durch viele Anfragen zu dem Wie und Was, zur Förderung, zu den Preisen, zum Umbau herkömmlicher Fahrzeuge, zur Fahrpraxis. Nicht nur die im Ort und in der Umgebung gemeldeten Erdgasfahrzeuge tanken regelmäßig hier. Auch Laufkundschaft hat schon die Gelegenheit wahrgenommen, die Gasflaschen aufzufüllen. Im westlichen Havelland bis weit in den sachsen-anhaltinischen Raum gibt es vorerst noch keine weitere Erdgastankstelle.



Kein Gas mehr – was nun?

Es kann ja mal vorkommen, dass ein Kunde der Stadtwerke den Termin einer Abschlagszahlung oder gar den der Jahresrechnung für Gas vergisst. Nicht so schlimm, könnte er ja denken. So ist das aber nicht, denn solche Außenstände sind auch für die Stadtwerke alles andere als ein Kavaliersdelikt, weil sie ja auch für den Einkauf von Gas bezahlen müssen. Doch nicht nur das. Einnahmen werden auch für Investitionen geplant, an die wieder Arbeitsplätze meist regionaler Firmen geknüpft sind. Außerdem sind Löhne und Gehälter für die eigenen Mitarbeiter pünktlich zu leisten. Um das den Stadtwerken zustehende Geld zu erhalten, erhält der Kunde eine Zahlungsaufforderung mit der Andro-

hung, die Versorgung einzustellen. Jetzt hat ein säumiger Zahler noch alle Chancen, diesen unerfreulichen Akt aus der Welt zu räumen. Immerhin vergehen einige Wochen, bis die Androhung des Sperrens der Gaszufuhr dann tatsächlich Wirklichkeit wird. Nun plötzlich ist zu spüren, was alles ohne die Leistungen der Stadtwerke nicht mehr funktioniert. Aber nicht nur das. Die Einstellung der Versorgung selbst zieht weitere Kosten nach sich. Leitungen werden stillgelegt, Zähler gesperrt. Die ausstehenden Rechnungen sind auch nicht vom Tisch. Es wird also richtig teuer. Ganz zu schweigen davon, daß letztlich durch das Nichtbezahlen von Leistungen selbst kundenfreundliche Tarife und Gebühren ins Wanken geraten können.

Wärmeversorgung am Standort

Ein Blick auf die vergangenen zwölf Monate und die

Ein neues Jahr mit neuen Aufgaben für die Stadtwerke, aber auch mit neuen Problemen. Schwerpunkt für die Stadtwerke bleibt nach wie vor, die Versorgungssicherheit für die Fernwärme- und Gasversorgung zu gewährleisten. Dafür gibt es eine recht gute Ausgangsbasis. Das vergangene Jahr wurde wiederum mit einer schwarzen Null abgeschlossen. Mehr noch, ein positives Ergebnis ist zu erwarten.



Der Bau der Heizwerke in der Bergstraße

In der Versorgung mit Fernwärme gibt es eine stabile Entwicklung, wobei das positive Bild durch Leerstände bei den Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften sowie durch Wegzug von Bürgern etwas getrübt wird. Doch weil das Vorjahr insgesamt etwas kühler war, konnten die dadurch aufgetretenen Verluste durch höhere Liefermengen wieder ausgeglichen werden. Günstig hat sich auch die Verbindung der Netze Neue Waldstraße und Zentrum ausgewirkt. Bei Sanierungsarbeiten im Bereich Bunsenstraße/Bergstraße warten die Stadtwerke auf die Ergebnisse des Stadtentwicklungsconzeptes, aber auch auf die

Wie lange bleibt der Turm noch stehen?

Was macht das Besondere einer Stadt aus? Ganz klar: Ein historisches Zentrum mit Stadtmauer, eine mächtige Kirche, ein imposantes Rathaus. Nichts davon ist in Premnitz zu finden. Premnitz hat zwar seit 1962 Stadtrecht, doch im äußeren Erscheinungsbild ist der Ort immer ein größeres Dorf geblieben. Lediglich zwei, drei markante Bauten gibt es hier: das Brücken-Rudiment, der Wasserturm und vielleicht noch einige Gebäude auf dem Faser-Gelände. Die Brücke soll ja nun wieder eine optische Funktion bekommen. Mit den Altbauten auf der großen Industriebrache ist niemand so recht glücklich. Und der Wasserturm – der bleibt ein Problem. Vor Jahren erhielt der Turm von den Stadtverordneten Bestandsschutz, er wurde somit vorerst vor dem Abrißbagger gerettet. Doch was soll aus ihm werden? Befürworter für den Erhalt gab

es, zu Herzen gehende Aufrufe, doch kein Konzept für die künftige Nutzung. Ist nun ein Nutzer in Sicht? Von der Finanzierung der Visionen ganz zu schweigen. Von außen sieht der lange Bursche noch recht passabel aus, das Dach ist noch dicht, das Mauerwerk stabil, der Putz bröckelt etwas. Doch wie es drinnen

aussieht... Er ist ein hohler Vogel, der Wasserbehälter ist längst ausgebaut, die Technik ebenfalls, ein Wendeltreppe führt in luftige Höhen. Was kann man daraus machen? Ein Industriemuseum soll in unmittelbarer Nähe entstehen, wo Zeugnisse aus der Industriegeschichte der Stadt ihren Platz finden sollen. Den Turm hier mit einbe-



Der schnelle Draht

Stadtwerke Premnitz GmbH - Schillerstraße 2

Zentrale	033 86/26 90 0
Fax	033 86/26 90 17
Gasversorgung	033 86/26 90 18
Fernwärme-Versorgung	033 86/26 90 19
Abrechnungsstelle	033 86/26 90 15

Bei Störungen in der Wärmeversorgung den zuständigen Hausmeister verständigen!

Bei Gasgeruch und Störungen 033 86/26 90 26

bleibt Schwerpunkt

Aussichten für das Jahr 2002



entsprechenden Vorleistungen der Wohnungsgesellschaften. Die hier anstehenden Arbeiten werden auch für die folgenden Jahre geplant.

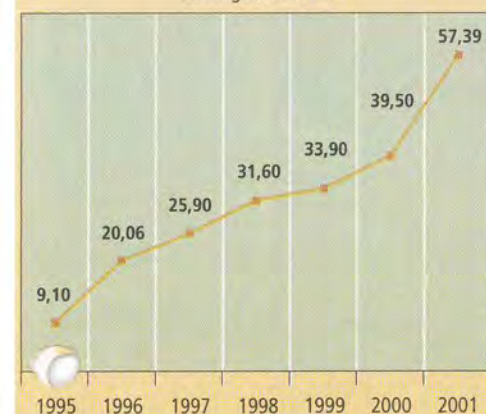
Die Gasversorgung entwickelt sich nach wie vor positiv. Und dazu gleich eine gute Nachricht: Die Preise für Gas bleiben in diesem Jahr stabil. Es ist sogar ein Abwärtstrend zu erkennen, sowohl bei Gas als auch bei Fernwärme..

Die Gasversorgung in Premnitz, Bützer und Milow melden einen leichten Zuwachs, auch wenn die große Bautätigkeit der vergangenen Jahre vorbei ist. Doch der Trend, die Plattenbauten zu verlassen und ein eigenes Häuschen zu bauen hält an. In Milow ist eine Bebauung geplant und auch in Premnitz in der Havelaue. Im Gebiet Heimstraße wird wohl erst im nächsten Jahr die Bebauung einsetzen. Und die meisten dieser neuen Eigenheimer entscheiden sich für Erdgas als Heizung. Auch die Belieferung von Sonderkunden erhöhte sich.

Probleme gibt es immer wieder in der Entwicklung auf der Industriefläche. Die für die Jahre 2000 und 2001 vorgesehenen Erschließungsarbeiten sind nicht realisiert worden. Die Probleme bei der LEG

haben hier zu Verzögerungen geführt. Das alles muss nun in diesem Jahr geschehen. Die Stadtwerke selbst haben ihre Anteilsfinanzierung dafür schon seit dem Jahr 2000 in trockenen Tüchern. Wahrscheinlich werden sich nun die Erschließungsarbeiten auf der Fläche bis ins nächste Jahr hineinziehen.

Gasabgabe in GWh



nen?

ehen? Natürlich geht das, doch wer zahlt den Spaß? Den teuren Spaß! enn allein für das Grundstück wären nd 30.000 Euro zu zahlen. Und für die errichtung und die Nutzung sind viele rearbeiten notwendig, die mit etwa 20.000 Euro veranschlagt wurden. Ein chöner Batzen Geld für eine arme tadt.

o sind mutige Premnitzer, die sich in nem Förderverein für den Erhalt ein-etzen. Nicht nur mit emotionalen Auf- rufen, sondern mit handfesten Konzep- n, die sowohl die Nutzung als auch e Finanzierung beinhalten. Wo sind onsporen, die etwas für die Industrie- schichte und die Stadt Premnitz tun ollen?

an den Stadtwerken wurde signal- ert, bei einem Vorhaben, den Koloß u retten, als hilfreicher Partner dabei u sein.



Schülerpraktika auch bei den Stadtwerken möglich

Stadtwerke forcieren Zusammenarbeit mit Schulen

Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir. Kennen Sie diesen alten Spruch? Viel Wahres birgt er. Doch wird er immer beherzigt? Die Stadtwerke wollen jetzt mit gutem Beispiel vorangehen: Sie wollen die Zusammenarbeit mit den Premnitzer Schulen intensivieren. Weg von der bisher mehr sporadischen zur ständigen Zusammenarbeit.

Möglichkeiten dafür bieten sich an. Neben dem Gymnasium gibt es in Premnitz noch eine Gesamtschule, zwei Grundschulen, die Förderschule und eine Nebenstelle der Musik- und Kunstschule Havelland.

Hier wollen die Mitarbeiter der Stadtwerke künftig aktiv werden. Nicht nur Theorie, sondern Praxis vermitteln. Natürlich immer auf den Gebieten, auf denen sie tätig sind. Dazu gehören selbstverständlich

Betriebsbesichtigungen oder auch Praktika im Stadtwerk.

Es gibt zum Beispiel viele Energiethemen, die als direkte Ergänzung zum theoretischen Unterricht in den Klassen vor Ort bei den Stadtwerken vertieft werden können. So sollen Schüler mit der Arbeit und der Wirkungsweise der Heizstationen bekannt gemacht werden. Auch der Einsatz von Erdgas als Kraftstoff für Autos soll eine Rolle spielen. Die Betriebsfahrzeuge der Stadtwerke fahren alle mit Erdgas. Doch auch die Themen, die künftig eine noch größere Bedeutung erlangen werden – wie geht es weiter auf dem Energiemarkt, regional, national, global – wollen die Stadtwerker mit den Schülern diskutieren und an Hand von Beispielen aus der Praxis deutlich machen. Unsere Türen stehen offen.



Jugend forscht und informiert sich. Ab jetzt bieten auch die Stadtwerke Premnitz ein breites Spektrum an Möglichkeiten, die Praxis zu erkunden.

KURZ INFORMIERT

Wussten Sie, dass...

... die Stadtwerke ein Fernwärmenetz mit einer Gesamtlänge von rund 15 Kilometern und ca. 60 Hausanschlusstationen betreiben? Vorwiegend werden die Mehrfamilienhäuser der Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft und der Wohnungsbaugenossenschaft Premnitz sowie öffentliche Gebäude versorgt.

... 90 Prozent der Fernwärme aus Dampf erzeugt werden, den die Stadtwerke vom Industriekraftwerk auf dem Fasergelände bezieht?

... seit der Übernahme der Netze 1990 und der Gründung der Stadtwerke 1993 in die Hausanschlüsse und Netze mehr als zehn Millionen DM an Investitions- und Sanierungsmitteln geflossen sind? Damit konnte die Fernwärmeversorgung auf einen technisch modernen Stand gebracht werden.

... durch einen hohen Automatisierungsgrad in den Umformstationen und in den Hausanschlüssen es den Stadtwerken gelingt, die Versorgung mit einem sehr geringen Personalaufwand und mit einigen Servicefirmen sicher und rund um die Uhr zu organisieren?

... seit Mitte 1995 die Stadtwerke auch Gasversorger in Premnitz, Milow und Bützer sind? Die Gasversorgung war bis 1994 in der Stadt relativ unterentwickelt. Nur die Mehrfamilienhäuser im Zentrum und in der Neuen Waldstraße verfügten Anschlüsse zur Gasversorgung, die hauptsächlich zum Kochen und für die Warmwasserbereitung genutzt wurden.

„Ich wär doch so gerne Millionär...“

Wer wäre es nicht. Die Prinzen, die auch mit diesem Song bekannt wurden, sind es längst. Doch nun haben die Leipziger einige Mit-Millionäre bekommen – keine Sänger, nein, Recycler aus Schwarze Pumpe. Hier, von wo einst die halbe DDR mit Gas versorgt wurde, rollen täglich tonnenweise die Millionen heran, 200 Millionen Mark auf jedem Lastwagen: Unsere gute alte D-Mark, alles in Scheinen: Clara Wieck, Anette von Droste-Hülshoff, Carl Friedrich Gauß und – ja, wer prangte denn auf dem Fuffi? Karl Marx? Nee, der verrotet in einem thüringischen Berg. Wer dann? So schnell kann man vergessen. Vorbei die D-Mark-Zeit, die Scheine zerschreddert und gepresst, bläulich, grünlich oder bräunlich schimmernd. Im Sekundärrohstoff-

Verwertungszentrum Schwarze Pumpe werden die Geldscheine verflüssigt. Rund 1.500 Tonnen dieser bunten Presslinge sollen in diesem Jahr hier entsorgt werden. Jedoch nicht so wie in anderen Bundesländern, die die alten Banknoten einfach in Kraftwerken verheizen. Nein, in Schwarze Pumpe wird der Brandenburger Geldmüll wieder zu Geld gemacht, indem sich unsere schwer verdienten Scheine in Methanol verwandeln. Acht Stunden etwa dauert der Prozess, bei dem der Geldmüll unter hohem Druck auf 1.300 Grad erhitzt und vergast wird sowie anschließend nach verschiedenen Reinigungs-

stufen Methanol entsteht. Rohstoff für Medikamente, für Leim, für Kunststoffe. Abnehmer dafür gibt es genügend. So werden aus Millionen D-Mark wieder einige Tausend Euro. Kreislaufwirtschaft.



Waschmaschinen im Vergleich:

Heinzelmännchen in Kompaktmaßen

Die Waschmaschine gehört zweifellos zu den beliebtesten „Heinzelmännchen“ eines jeden Haushalts. Was soll man beim Kauf beachten? Da in den letzten Jahren die Waschfunktionen immer ausgeklügelter und feiner wurden und dafür fast alle Modelle von der Stiftung Warentest das Urteil „gut“ (Ausgabe 10/2001) erhielten, sollte man das Augenmerk auf das Energiesparen, die Schleudfunktion und auf die Lautstärke richten.

Energieverbrauch

Wie bei allen technischen Geräten für den modernen Haushalt, so gibt es auch für die Waschmaschine ein Energielabel, das erste Informationen liefert. Der Hersteller ist verpflichtet, auf diesem den Energieverbrauch seines Modells in einer Skala von A (für sehr niedrigen) bis G (für sehr hohen) einzuteilen. Ebenfalls zum Teil vermerkt sind Angaben über die Wasch- und Schleudfunktion anhand derselben Skala.

Die Lautstärke

Sie ist noch nicht auf dem Energielabel vermerkt und auch entsprechende



Richtlinien bestehen noch nicht. Es gibt also keinerlei Angaben in Dezibel oder Phon. Daher muss die Lautstärke im Fachhandel oder beim Hersteller erfragt werden. Zudem lohnt es sich, den Verkaufsunterlagen Aufmerksamkeit zu schenken, da man dort häufig die Einteilung in „leise“ oder „sehr leise“ findet.

Die Schleuderleistung

Bei der Schleudfunktion wurde vor allem die Drehgeschwindigkeit enorm weiterentwickelt. Die so genannten „Toplader“ leisten 1200 bis sogar 1800 Umdrehungen pro Minute! Das spart bei anschließender Trocknung in einem elektrischen Wäschetrockner eine Menge Energie.

Die Top drei

Bei dem großen Waschmaschinentest in der Ausgabe 10 / 2001 wurden ganz gezielt Modelle mit einer hohen Schleuderdrehzahl und Sonderbauformen getestet. Testkriterien waren dabei die Funktion der Waschprogramme, die Lebensdauer der Waschmaschinen, die Handhabung, die Umwelteigenschaften und die Technik. Auf den ersten Rängen der Toplader rangieren das Modell „Miele Novotronic W 155 WPS“ (Note: 1,6), gefolgt von der Blomberg „Beryll WS 6350“

(1,8) und der AEG „Öko-Lavamat 41260 update“ (Note 1,9). Allerdings hat Leistung auch ihren Preis. So kosten diese Schleudergiganten im Durchschnitt zwischen 560 EUR und 1.330 EUR.

Die Platzsparer

Auch wenn Bad oder Küche eigentlich keinen Raum für eine Waschmaschine bieten, bleiben mit den modernen Automaten keine Wünsche unerfüllt. Selbst auf kleinen Flächen lassen sie sich heute unterbringen. Sowohl Sonderformen in der Tiefe, als auch in der Breite sind in immer größer werdender Anzahl erhältlich. Benötigt man eine sehr schmale Waschmaschine, ist man bei dem Modell „Zanker FR 2951“ genau richtig. Sie ist mit nur 32,5 cm Tiefe absoluter Spitzenreiter. Allerdings muss man dafür Abstriche bei Energieverbrauch und Schleudleistung (beides D) in Kauf nehmen. Da sieht es bei einer geringeren Breite etwas besser aus. Das Modell „Quelle/Privileg 752 S“ zum Beispiel ist nur 40 cm breit und bietet trotzdem sehr gute Qualität bei Energieverbrauch, Schleuder- und Waschprogrammen (A/B/A).



Windkraft – unsere Stromquelle der Zukunft?

Die Windkraft gehört wie die Geothermie oder die Solarenergie zu den so genannten erneuerbaren Energien. Kaum eine andere jedoch ist so umstritten und wird so heftig diskutiert: Auf den ersten Blick scheint es sich tatsächlich um eine gute Alternative zu handeln, denn Wind ist unbegrenzt in unserer Atmosphäre vorhanden, und wenn bei herbstlichem Wetter der Wind um die Häuser weht, kann man sich leicht vorstellen, welches Potenzial da in der Luft liegt. Auch Schadstoffe, die unsere Luft verpesten, zur Neige gehende Ressourcen, oder atomarer Müll, fallen nicht an. Doch leider birgt sie auch eine Reihe von Nachteilen, die diese Art der Energiegewinnung stark in Frage stellen. Die meisten Windräder erreichen erst bei sehr starkem Wind von 13 m/s (50 km/h) ihre Nennleistungen, d. h. die Leistungen, die sie maximal bei einer bestimmten Windstärke erbringen können. Bei dieser Windstärke verbiegen sich starke Äste und ein Regenschirm kann kaum mehr benutzt werden. Die Nennleistung eines Windrads rangiert zwischen 600 KW und 2.300 KW.

An Küsten und in den wenigen guten Lagen des Binnenlandes erreicht der Wind meistens jedoch nur 6 m/s, was bedeutet, dass die Windräder gerade mal 10 Prozent der Nennleistung erwirtschaften. Auf das Jahr gesehen können deshalb die meisten Windräder bei uns leider nur knapp 20 Prozent ihrer Kapazität leisten.

In Zahlen ausgedrückt bedeutet das, 10.033 Windräder (Stand 2001) drehen sich in Deutschland und erzeugen 13,1 Mrd. kWh, das sind gerade mal 2,5 Prozent des gesamten Strombedarfs. Ihren Nennleistungen nach müssten sie jedoch über 60 Mrd. kWh

erzeugen können. Wollte die Menschheit der Atmosphäre nur eine Promille des CO₂-Gehalts ersparen, müssten vier Millionen Windkraftanlagen Strom erzeugen!

Hinzu kommt ein hoher Energieverbrauch bei der Herstellung. So muss sich ein Windrad in Deutschland 20 Jahre drehen, damit es seine Herstellenergie wieder erwirtschaftet hat. Weitere Probleme sind der immense Platzaufwand, die Lautstärke und der Schattenwurf, den die Flügel verursachen. Deshalb formieren sich immer mehr Bürgerinitiativen, um gegen geplante Windparks zu protestieren. Doch nicht nur dem Menschen machen sie zu schaffen, auch die Fauna ist davon betroffen. Besonders Vögel

laufen Gefahr, mit den rotierenden Flügeln zu kollidieren oder sich durch den Lärm vertreiben zu lassen.



FINDIGE KÖPFE

BEGRÜNDER DER ELEKTIZITÄTSLEHRE

ALESSANDRO VOLTA

Alessandro Volta, am 18. Februar 1745 geboren, studierte zunächst an der Jesuitenschule in Como Philosophie; sein Hauptinteresse aber galt den Naturwissenschaften, besonders der Physik. Volta forschte hauptsächlich in der Elektrizitätslehre. Hier brachte er es zu bahnbrechenden Ergebnissen, die sich kaum mit dem verglei-



chen lassen, was andere Forscher auf diesem Gebiet erzielt haben. Volta erkannte, dass tierische Organe wie Froschschenkel oder die menschliche Zunge als Anzeigeelemente bei galvanischen Reaktionen wirken. Ein wesentlicher Schritt war im Jahre 1800 die Erfindung der Voltaschen Säule (Plattenkondensator) zur Speicherung von elektrischer Energie. Dieses neue Gerät erweckte in der damaligen wissenschaftlichen Welt ungeheures Interesse. Über dies stellte Volta die Spannungsreihe der Elemente auf.

Fast alle Akademien Europas wählten ihn zum Mitglied; ein bleibendes Denkmal setzte man dem am 5. März 1827 in Como verstorbenen Wissenschaftler, indem man die Einheit der Spannung mit Volt bezeichnete.



Peitz Termin

Das historische Hüttenwerk in Peitz bietet Schaugießen am alten Hochofen

Heiße Show für glühendes Interesse

Beginnend mit der heutigen Ausgabe, möchten wir Sie an Orte der Technikgeschichte führen, wo der Ofen noch raucht, das Eisen im Feuer ist oder die Mühle noch klappert. Begleiten Sie uns dorthin, wo rüstige Technikveteranen einen Einblick in die Anfänge der industriellen Produktion gewährleisten.

Peitz, am Südrand Brandenburgs, befand sich mit Beginn der Geschichte des Hüttenwerks im 17. Jahrhundert in einer Exklave inmitten der sächsischen Niederlausitz. Als strategisch nicht unbedeutender Ort zeugen noch heute die Reste einer Festung von der privilegierten Lage. Die sichere Versorgung dieser Festung mit Waffen und Munition trug sicher entscheidend dazu bei, hier ein Hüttenwerk zu bauen. Das Umland bot Raseneisenerz im Tagebau und Holz, Kalk kam aus den Rüdersdorfer Steinbrüchen, und ein 22 Kilometer langer „Hammergraben“

von Cottbus versorgte die Antriebe des Werkes mit Spreewasser. Als der Kurfürst dann 1659 hier den ersten Hochofen der Mark errichten ließ, war man im ärmlichen Brandenburg auf Spezialisten aus den traditionellen Hüttenrevieren des Harzes oder Erzgebirges angewiesen. Der Peitzer Betrieb funktionierte wie eine



Das Peitzer Hüttenwerk (o.) und die Festung (u.) erwarten viele glühende Interessenten.

selbständige Kolonie. Neben Schmelzern, Formern, Gießern und Schmieden gab es eigene Verwaltungsinspektoren, eine eigene Sozialversicherung, Werkwohnungen sowie ab 1792 eine Schule. Die Produktion der Kanonenkugeln schien also etwas einzubringen, außerdem wurde die Anlage immer auf dem neuesten Stand

der Technik gehalten. Zweifellos bildet der gemauerte Hochofen von 1810 das Schmu(ck/tz)-stück der Anlage. Obwohl seit 1850 der Ofen zu Produktionszwecken hier buchstäblich aus ist, können Museumsbesucher gegenwärtig mehrmals im Jahr das Schaugießen erleben. Zurückversetzt in das 19. Jahrhundert, kann sich kaum ein Besucher der Faszination des glühenden Metalls entziehen, das sich während der „heißen“ Show sozusagen hautnah in Gussstücke verwandelt.

Weitere technische Leckerbissen wie funktionierende Gebläse und Krane sowie wechselnde Ausstellungen runden das Erlebnis im Museum zum Anfassen und Schmutzigmachen ab.

Hüttenwerk Peitz, 03185 Peitz, an der B 97 zwischen Cottbus und Guben.

Geöffnet: April bis Oktober mittwochs von 9.00 bis 17.00 Uhr, samstags und sonntags von 11.00 bis 18.00 Uhr.



Nur für Jungfrauen

Nach sorbischer Tradition soll das Wasser in der Ostersnacht wundersame Wirkung haben. Dazu muss es vor Sonnenaufgang von einem (ursprünglich jungfräulichen) Mädchen aus reiner Quelle geschöpft und nach Hause getragen

werden. Das Mädchen dürfe auf dem Weg nicht sprechen und sich nicht umdrehen, sonst verlöre das kostbare Wasser seine Zauberkraft. Zu Hause warf man sich gegenseitig in das Wasser, trank es oder begoss sich. Man meinte, ein kräftiger Schluck Osterwasser bringe dauerhafte Schönheit, stähle den Körper und schütze vor Krankheiten.

IMPRESSUM

Herausgeber: die Stadtwerke Belzig, Bernau, Cottbus, Finsterwalde, Forst, Luckenwalde, Lübben, Premnitz, Prenzlau und Zehdenick

Redaktion und Verlag: Spree-Press- und PR-Büro GmbH Spreeufer 6, 10178 Berlin Tel.: 0 30/24 74 68 35 Fax: 0 30/2 42 51 04 <http://www.spree-pr.com>

Redaktion: Petra Domke (V.i.S.d.P.), E-Mail: Petra.Domke@spree-pr.com

Mitarbeit: D. Brückner, J. Eckert, K. Maihorn, C. Tenner

Fotos: A. Brinkop, M. Behringer, P. Domke, U. Kohlstock, D. Seidel, H. Pohl, M. Lichtenberg, G. Kundisch, F. Roge, J. Schulz, R. Weisflog, Werkfoto, Archiv

Satz: SpreeDesignService, P. Lindemann

Druck: G+J Berliner Zeitungsdruck GmbH

Redaktionsschluss: 28. Februar 2002

BÜCHER TIPP

Königsblau

Mord nach jeder Fassung

Oktober 1740: Im Tiergärten zwischen Berlin und Charlottenburg wird der königliche Flügeladjutant von Falkenberg erschossen aufgefunden. Ein Duell? Mord? Der Tod des Vertrauten lässt Friedrich II. nicht gleichgültig. Er erteilt seinem neuen Zweiten Hofkuchenmeister Honoré Langustier den Befehl, das Ableben des Adjutanten zu untersuchen. Der Elsässer, der eine ebenso unstillbare Neigung zu gutem Essen wie zu verwegenen Gedankenspielen zeigt, beginnt in der Metropole zu ermitteln...

Tom Wolf: Königsblau. Mord nach jeder Fassung. berlin krimi verlag, 2001, ISBN 3-89809-009-4



PREISRÄTSEL

1 Wie viele Erdgasautos fahren gegenwärtig etwa in Deutschland?

- a 12.000 Autos
 b 20.000 Autos
 c 22.000 Autos

3 Bei welchen Windstärken erreichen Windräder ihre Nennleistung?

- a bei 13 m/s
 b bei 15 m/s
 c bei 18 m/s

2 In welches Land kamen die Soldaten Friedrich Wilhelms I., wenn sie nach Blankensee flüchteten?

- a nach Hessen
 b nach Sachsen
 c nach Thüringen

4 Wann wurde der Hochofen in der Schaugießerei Peitz gebaut?

- a 1792
 b 1803
 c 1810



1. Preis: Ein Handy
2. und 3. Preis: Ein digitaler Reisewecker
4. und 5. Preis: Eine Maglite-Taschenlampe

Die Preise wurden bereitgestellt von den Stadtwerken Bernau.

Ihre Lösungen wie immer an **Spree-Press- und PR-Büro GmbH**
Redaktion Stadtwerke Zeitung, Spreeufer 6, 10178 Berlin

Letzter Einsendetermin: 19. April 2002 (Die Gewinner werden per Losentscheid ermittelt.)

Die richtige Antwort beim Kreuzworträtsel der Nr. 4/2001 musste lauten:
Stadtwerke.

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern:

Ein Familienaufenthalt in der SteinThermeBelzig: Martin Quellmalz, Finsterwalde

Ein Essen für zwei Personen: Dieter Hornisch, Cottbus

Ein exklusiver Bildband über den schönen Fläming: Klaus-Peter Namokel, Bernau

FIT-POINT - fit für die neue Saison



Es hat lange gedauert, aber jetzt ist alles klar: Der Fit-Point hat einen neuen Betriebsführer – die Stadtwerke Premnitz. Macht der neue Betriebsführer alles anders nach dem Motto „Neue Besen kehren gut“? Von den Stadtwerken wird das aber verneint. Natürlich wird sich einiges ändern, doch es gibt im Fit-Point einen festen Mitarbeiterstamm, deren Erfahrungen genutzt werden sollen.

Die Stadtwerke haben in ihrem Konzept für die Betriebsführung stets städtische Belange und Kapazitäten mit eingebunden. Neue Reserven beispielsweise im Sauna- und Ruhezonbereich sollen genutzt werden. Auch im Fitnessbereich sieht der neue Betriebsführer noch Möglichkeiten der besseren Effizienz. Die ungenutzte Gaststätte samt der Terrasse muss mit einbezogen werden. Ziel bleibt, die Wirtschaftlichkeit der Gesamtanlage zu erhöhen, alle Vorgänge (ökonomisch und finanziell) transparent zu machen, kürzere Informationswege zu schaffen.



Die 80-Meter-Wasserrutsche – diesmal aus einer ganz anderen Sicht.



Neue Ideen sind vorhanden, doch sie kosten auch Geld. Bisher hat der Fit-Point nicht gerade mit positiven Ergebnissen abgeschlossen. Finanzielle Quellen sollen erschlossen, jedoch werden auf keinen Fall die moderaten Preise – im Vergleich zu benachbarten Städten – erhöht. Diesen Vorteil zum Umland wollen wir nicht verschen-

ken. Natürlich werden auch noch weitere Investitionen notwendig sein. Der Fit-Point selbst wird auch künftig ein Publikumsmagnet sein. Dafür zeugen auch die 1,1 Millionen Besucher, die seit der Eröffnung die herrlich gelegene Anlage am Waldrand besucht haben.

Ein preiswerter Spaß

Freibad

Tageskarte	
Mo. bis Fr.	2,10 €
Tageskarte	
Mo. bis Fr. ermäßigt	1,60 €
Tageskarte	
Sa. bis So. + Feiertag	2,60 €
Tageskarte	
Sa. bis So. + Feiertag	ermäßigt
	2,10 €
Saisonkarte	45,00 €
Saisonkarte	
ermäßigt	25,00 €
Elferkarte	21,00 €
Elferkarte	
ermäßigt	16,00 €
Tageskarte	
90 min vor Schließzeit	1,00 €
Tageskarten	
Kindergruppen je Kind	1,30 €

Sauna

Tageskarte	5,20 €
Tageskarte	
ermäßigt	3,60 €
Fünferkarte	21,00 €
Fünferkarte	
ermäßigt	15,00 €
Kindergartengruppen	0,50 €

Die Preise beziehen sich auf eine Nutzungsdauer von 2 Stunden

Solarium

Je Nutzung	2,70 €
-------------------	--------

Ermäßigungen erhalten: Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres, Schüler, Studenten im Direktstudium, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger. Der Anspruch auf Ermäßigung ist auf Verlangen nachzuweisen.

Fitness-Studio

Monatskarte	
1. bis 6. Monat	35,00 €
7. Monat	17,00 €
Monatskarte	
ermäßigt	
1. bis 6. Monat	30,00 €
7. Monat	15,00 €
Wochenkarte	13,00 €
Zehnerkarte	45,00 €
Tageskarte	5,50 €



Auch für Sie etwas dabei?

Achten Sie auf unsere neuen Angebote:

- Drei Anfänger-Schwimmkurse
- Sonderschwimmkurs für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, welche das Schwimmen bisher noch nicht erlernt haben



- Rettungsschwimmer-Eignungsüberprüfungen (Rettungsschwimmerausbildung)
- Anleitung zur Wassergewöhnung für Schwimmanfänger, gleichzeitig Anmeldung für Schwimmkurse
- Schwimmprüfungen: Frühschwimmzeugnis, Jugendschwimmpass in Bronze, Silber und Gold, Deutscher Schwimmpaß in Bronze, Silber und Gold
- Fitness-Schwimmen: Kurs nach Bedarf für Damen und Herren über 18 Jahre, die sich umfassend mit dem Element Wasser auseinandersetzen wollen.



Die Öffnungszeiten:

Freibad

Juni bis September: täglich	10.00 bis 20.00 Uhr
Ab 1. Mai 2002: Mo. bis Fr.	12.00 bis 20.00 Uhr
Sa. bis So. + Feiertage	10.00 bis 20.00 Uhr

Fitness-Studio

Mo., Di., Fr.	10.00 bis 21.00 Uhr
Mi., Do.	10.00 bis 22.00 Uhr
Sa.	10.00 bis 20.00 Uhr
So.	10.00 bis 18.00 Uhr

Sauna

ganzjährig:	Mo.	10.00 bis 21.00 Uhr	(Damen)
	Di.	10.00 bis 21.00 Uhr	(Herren)
	Mi.	10.00 bis 22.00 Uhr	(gemischt)
	Do.	10.00 bis 22.00 Uhr	(Damen)
	Fr.	10.00 bis 21.00 Uhr	(Herren)
	Sa.	10.00 bis 20.00 Uhr	(gemischt)
	So.	10.00 bis 18.00 Uhr	(gemischt)

Saunabesucher können das Freibad während der Öffnungszeiten kostenlos mitbenutzen